

© züritipp (Tages-Anzeiger); 14.07.2005

*Nigel Charnock Lehrt Choreografie im Tanzhaus Wasserwerk*

## **EIN RAUM FÜR WACHE SINNE**

*Wie entstehen Bewegung und relative Wirklichkeit? Das erforscht der Brite Nigel Charnock beim 9. Schweizerischen internationalen Weiterbildungskurs in Choreografie (SiWiC). Wie immer schliesst der Kurs mit einer öffentlichen Präsentation von Choreografien.*

**Von Eva Bucher**

Jeden Sommer herrscht im Zürcher Tanzhaus Wasserwerk eine Atmosphäre kreativer Emsigkeit. Choreografinnen und Choreografen, Tänzerinnen und Tänzer aus aller Welt finden sich zusammen, um sich beim SiWiC in der Kunst der Choreografie unterweisen zu lassen. Diesmal unter der Leitung des Engländers Nigel Charnock.

### **Wissenschaft und Spiritualität**

Am ersten Kurstag sitzen die sechs Teilnehmer und ihr Leiter in bequemen Sesseln und lauschen den Ausführungen des Physikers Michael Spira. Dieser versucht den Tanzschaffenden Grundbegriffe der Relativitätstheorie und der Quanten-physik näher zu bringen: z. B. dass «jede Massepotenzielle Energie ist», und dass «Raum und Zeit in unserem Universum als relative Krümmung existieren». Das sind Dinge, die den diesjährigen künstlerischen Leiter des SiWiC, Nigel Charnock, ungemein faszinieren.

Für Charnock haben «die Erkenntnisse der Physik auch viel mit Spiritualität zu tun». Zum Beispiel mit der Einsicht, dass «im Raum-Zeit-Kontinuum nichts voneinander getrennt ist», und dass «alles letztlich in uns selbst existiert, auch das Göttliche». Dabei ist sein Blick weniger aufs Ewige gerichtet als auf den Moment: «Der gegenwärtige Augenblick ist es, der unsere Wachheit erfordert - alles andere ist Projektion.» Für Charnock beeinflusst das jede Form von Beziehung, auch diejenige von Leben und Kunst. Tanz soll für ihn nicht Konzepten folgen, sondern ganz aus dem Augenblick entstehen und das «Menschsein» verkörpern.

An diesem Morgen hat Nigel Charnock den Choreografieschülern die Aufgabe gegeben, «Liebe und Hass und deren Spannungsfeld zu erforschen». Hellwach geht er im Tanzhaus Wasserwerk von Studio zu Studio, um die Kursteilnehmer auffallend still und neugierig bei der Arbeit zu beobachten. Dabei öffnet der Künstlerische Leiter offenbar seine feinsten Sinne. Er ist jemand, der lieber minutiös beobachtet, anstatt schnell zu urteilen. Wenn er bequem am Boden sitzt und mit dynamischer Schrift in sein grosses Notizbuch schreibt, zeigen seine Gesichtszüge Begeisterung und Schalk, Ernsthaftigkeit und eine eigentümlich leuchtende Offenheit und Sanftheit. Nigel Charnock ist es besonders wichtig, «dass der kreative Prozess und dessen Fragestellungen im Zentrum stehen». Die Kursteilnehmer sollen nicht auf das choreografische Endprodukt fokussiert sein, das sie ihm jeden Abend präsentieren.

### **Ein kreatives Feld**

An den folgenden Kurstagen will der quirlige Engländer choreografische Stichworte geben, wie zum Beispiel: «Hol deine Eltern hierher», oder: «Sie hat ihn getötet». Dabei sollen alle theatralischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden - ohne in künstlerische Geschwätzigkeit abzudriften. Charnock möchte, dass die Kursteilnehmer «ihren Im-pulsen vertrauen und die Wachheit für das schär-fen, was sich als Essenz, von Moment zu Moment entfaltet».

Das ist in der Tanzwelt rar und kostbar: «Ich möchte in diesem Kurs ein Feld kreieren, wo sich authentische Bewegungssprachen formen können.» Und «Authentizität» ist für Charnock stets auch «ein Ausdruck von Liebe».

Zürich, Tanzhaus Wasserwerk, «Final w.o.r.c.s.»: Fr 15.7., 20.30 Uhr; Sa 16.7., 14.30 und 20.30 Uhr